

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

erschienen 3 mal täglich, aus Sonntag aus. — Preisvertrieb: Abnehmer monatlich 1 M., vierteljährlich 2 M., halbjährlich 3 M., jährlich 5 M. Durch Erwerb und auch. Fernerungen frei. Die Druckerei 1 M., Anzeigengeld 1 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 2 M., ohne Postgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigengeld: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 25 Pf., Restanteile 1.00 M. Sonderbeilagen 6 M. zu 1000 Anzeigengeldern: für die Abend-Ausgabe 5 M. 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Hermitage Nr. 5915, 5916, 5917; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 552.

Montag, 29. Oktober 1917.

71. Jahrgang.

Die ganze Isonzofront zusammengebrochen.

Die italienische Nordfront wankt. Gefangenens- und Beutezahl dauernd im Wachsen. Vor Udine.

Zum Reformationsfest.

Von Dr. Aug. Müller, Wiesbaden.

1.

Wir stehen vor der Wöchner Wiederkehr des Tages, an dem der Augustinerorden St. Martin Luther seine 95 Thesen wider den päpstlichen Kofsch an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug. Die Hammerschläge hallten wider in aller deutschen Länder und darüber hinaus. Überall hörte man von Stund an auf den Mann, der den Mut fand, wider die Allmacht der römischen Kurie sich zum Bannerträger des erwachenden deutschen Gewissens zu machen. Wie zu Zeiten, so auch die Jahrhunderte daher bis auf den heutigen Tag in der letzten Mann der Mittelwelt und Führer gebieten für die Millionen und Abermillionen Christen protestantischen Glaubens, ist der Titan der Geisteswelt der Gegenstand von tausend und abertausend Untersuchungen volkstümlicher und wissenschaftlicher Charakter geworden, um ihn von der einjamen Höhe, auf die ihn nicht menschliche Willkür, auf die ihn vielmehr die Geschichte selbst gesetzt hat, herunterzuführen. Wie in den Tagen der großen Götting des 16. Jahrhunderts, wucherten sich auch im 19. Jahrhundert noch die Geistes an dem gleichen Mann trennen sie sich auch heute noch wie in der großen Zeit der Reformations in zwei große Lager.

Seit mehr als drei Jahren steht unser Volk im Kampf mit einer Heeresmacht von mächtigen Feinden. Seine ganze Kraft, physisch und geistig, wirtschaftlich und militärisch, geistlich und moralisch, muß es zusammenstellen, sich seiner Gegner zu erwehren und die Unversehrtheit seines Volksgutes, die ruhige und ungehinderte Entwicklung seiner Eigenart und Autonomie für die Zukunft, die Zeit des Friedens zu sichern. Wäre es da nicht der Zeit gemäßer, von Luther, der auch heute noch, nach vier Jahrhunderten seines Erdenwallens, einem großen Teil unserer katholischen Volksgenossen ein Verhängnis ist, zu schauen, oder wenigstens die Erinnerung an seine religiöse Geistesleistung in der Kirche und Religionskunde zu feiern, statt herauszutreten, auf den lauten Markt des Lebend und in das verwirrende Getöse des Alltags und „Luther“ zu rufen, wie es von der Erlösungsbedürftigen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschah?

Die Uhr ist ein Werk der Mechanik. Sie rollt ihre Stunden ab Tag für Tag, automatisch, weil das Federwerk es so will. Sie steht im Dienste des Menschen, der nur so lange geistig gesund ist, als er sich erinnert, und mit dieser Erinnerung ihm der Zusammenhang bewußt bleibt zwischen dem Heute und gestern, zwischen dem Jetzt und Ehemal. Seine geistige Organisation gebietet ihm Rückschau zu halten, über Generationen hinweg, die Träger seiner weltgeschichtlichen Entwicklung zu erkennen und die Großen der Menschheit mit der unvergleichlichen dynamischen Macht ihrer in die weitesten Räume und Zeiten wirkenden Kraft als den Urquell seiner physischen Lebensäfte bewundernd zu erfassen und in sich selbst von neuem lebendig und wirksam werden zu lassen. So können wir also nicht anders, als auch im Reiche Luther als das Zentrum des großen Weltkretzes, in welchem der Protestantismus und lebt, zu feiern. Aber wie sollen und wollen wir es tun?

In uns allen lebt ein Weltbild, dessen Grundfärbung wohl mehr aus den ersten Decennien unseres Lebens kommt. Dem katholischen Kinde wird von der Jugend auf eingelegt, daß nur der Glaube, in dessen Kirche es durch die Taufe aufgenommen, der rechte, alleinigmächtige, den einzigen Mitbeweis des Himmels allein unfehlbar garantierende sei. Dem evangelischen Glaubensgenossen predigen von der Wiege ab Mütter und Lehrer, daß der Protestantismus die von dem mittelalterlichen Unrat gereinigte Lehre darstelle und darum mehr Verheißung habe und größere innere Wahrheit besitze, als der Glaube des katholischen Kinds. So wird in die unermittelte, für das Gute wie für das Böse gleichermaßen empfindliche Kindesseele die unalltägliche Saat konfessioneller Zwietracht und Gehässigkeit eingelegt und, eingetreten in die Epoche eigenen Urteils, gelangt es den wenigsten, den dichten Schleier, den der konfessionelle Zusatz unserer Erziehung um die Seele des Kindes gewoben, zu sprengen, die Binde vor den Augen zu lösen zum freien, reinen Ausblick in Welt und Leben, zur Einsicht in die Notwendigkeit der beiden großen Reibflächen, zur Erkenntnis der großen providentiellen Bedeutung der katholischen und der protestantischen Kirche, die nur in ihrem gegenseitigen Ringen und Kampfen, um die Palme der Menschlichkeit unter Geschlecht zu immer schönerer Höhe emporzuführen sollen.

Wie von der Welt im ganzen, so lebt auch von den Großen der Geschichte in uns ein Bild, das dem Geiste eingezeichnet wurde, ehe Erfahrung, Verstand und Urteilskraft in der Lage waren, es auf seinen Inhalt zu kontrollieren. Dieses Bild tragen wir dann Jahr und Tag mit uns herum, und je mehr Gewohnheit es gekostet, je tiefer die Jahreszeit es durch sein eigenes Schwergewicht in unsere Seele senkt, desto mächtiger wird es uns, ohne diese, von andern uns abgebenen Beurteilung, auf Grund eigener objektiven Werturteilung zu gelangen. So kommt es, daß Beobachtung und Unterscheidung, zu einer einigermassen

auch Luther, auf den die große Kirchentrennung zurückgeht, noch im 1. Jahrhundert nach seinem Erdenwallen auf der einen Seite maßlos verehrt, auf der andern Seite ebenso maßlos geschmäht, ebenso geliebt als gehaßt wird. Seit seinem echten Austritt bis herauf in unsere Tage steht von neuem der Erlösung unterworfen, hat der letzte Mann bei dem größten Teile unseres deutschen Volkes nichts von seinem Glanze eingebüßt, hat der Name des Großen allein schon hingerichtet, Millionen und Abermillionen zu begeistern und zu fanatisieren, die Teilnahme der Edelsten unseres Geschlechtes zu erregen, die Massen zu elektrisieren, im Für und Wider streitender Parteien unsere Nation zu scheiden, zu trennen. (Ein Schlusssatz folgt.)

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Ämtlicher Kriegshauptplat.

Großes Hauptquartier, 29. Okt. (Ämtlich.)
Rebel Kräfte in Flandern die Kampfaktivität ein. Trotzdem war längs der Iser das Feuer lebhaft. Es erreichte besonders bei Dixmude nachts große Heftigkeit. Vorhölle feindlicher Abteilungen nördlich der Stadt Scheiterte.

Zwischen dem Souhoulter Wald und der Iser belegte der Gegner unsere Kampfzone mit einzelnen starken Feuerwellen. Englische Infanterie, hinter Trommelfeuer und Rauchgranaten vorgehend, griff nördlich der Bahn Seevinghaden an. In unserer Abwehrwirkung brachen die Sturmwellen zusammen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Am Chemin des dames stürmten starke französische Kräfte nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal bei Stane an. Von unserem Feuer, an einzelnen Stellen durch Gegenstoß unserer Grabenbesatzung gefaßt, mußte der Feind zurückweichen; er hatte schwere Verluste und ließ Gefangene in unserer Hand.

Bei den anderen Armeen nur stellenweise auflebende Gefechtsaktivität.

Seit dem 22. Oktober verloren die Geener durch Luftkampf und Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon drei im Gesamtgebiet. Leutnant Müller schuß den 20. und 21. Leutnant von Bülow den 22. und 23. feindlichen Flieger ab.

Ämtlicher Kriegshauptplat.

Keine Ereignisse von Bedeutung.
Mazedonische Front. Im Westen von Monastir, im Osten von und vom Bardar bis Doiransee bekämpften sich die Artillerien lebhaft.

Italienischer Kriegshauptplat.

Der durch die Erfolge beflügelte Angriffsgedanke der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen der Armee des Generals d. J. Otto von Below hat die ganze italienische Isonzofront zum Zusammenbruch gebracht.

Die abgeschlagene 2. italienische Armee ist im Zurückfliehen gegen den Tagliamento.

Die 3. italienische Armee hat sich dem Angriff auf ihre Stellungen von der Wippach bis zum Meer nur kurze Zeit gewehrt; sie ist im eiligen Rückzug längs der italienischen Küste.

Auch nördlich des breiten Durchbruchs ist die italienische Front in Karnten bis zum Pödenpach ins Wanken gekommen.

Feindliche Nachhutversuche versuchten, das ungeheure Vorwärtsschieben der verbündeten Armeen zu hemmen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Udine, dem bisherigen großen Hauptquartier der Italiener.

Oesterreichisch-ungarische Divisionen haben Gornos genommen und nähern sich im Küstenstrich der Landesgrenze. Alle Straßen sind von regellos flüchtenden Fahrzeugkolonnen der italienischen Armee und Bevölkerung bedeckt. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind dauernd im Wachsen.

Heftige Gewitter, verbunden mit schweren Niederschlägen, entluden sich gestern über dem gewaltigen Kampffeld der Isonzofront.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die italienische Kabinettskrise.

Rom, 28. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agenzia Stefani: der König hatte am Sonntag Vormittag mit den Ministern Sonnino und Orlando eine Besprechung. — Dem „Messaggero“ zufolge soll Orlando mit der Bildung des Kabinetts beauftragt worden sein. — „Route Interno“ versichert, Orlando werde dem König morgen die Ministerliste mitteilen können.

Der Kriegszustand zwischen Brasilien und Deutschland.

Rio de Janeiro, 25. Okt. (Via Tel. Ab.)

Meldung der Agence Havas: Kammer und Senat ratifizierten einstimmig das Vorhandensein des Kriegszustandes zwischen Brasilien und Deutschland. Der Präsident der Republik gab dieser Kundgebung seine Zustimmung. Die Torpedobootsquadronen „Vauda“ und „Raito Grosso“ erhielten den Befehl, sich nach Bahia zu begeben, um von dem im Hafen liegenden deutschen Kanonenboot Vessis zu erartieren. Die Besatzung der Besatzung des Kanonenbootes steht bevor.

Rio de Janeiro, 29. Okt. (Wolff-Tele.)

Die Agence Havas meldet: Die Regierung hat beschlossen, zum Zwecke der Verstärkung der militärischen Organisation Maßnahmen gegen Solonago, Unterdrückung der in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen, die Errichtung eines Ausschusses für die nationale Erziehung und die Verteilung des Beschlusses der ehemaligen deutschen Schiffe, ferner Maßnahmen wegen der Ausfuhr von Gold und anderen Metallen anzuordnen.

Ämtlicher türkischer Tagesbericht.

Englische Schlappe an der Gazafont.

Konstantinopel, 29. Okt. (Wolff-Tele.)

Ämtlicher Heeresbericht vom 28. Oktober.
Sinai-Front. Am 26. Oktober wurden an der Gazafont Angriffsabsichten des Gegners erkannt. Unser Artilleriefeuer verhinderte ihre Ausführung. Unsere Truppen, die am 27. Oktober in der Mitte der Sinaifront vorgehen, trafen auf der Höhe von Kofel-Bahal fünf feindliche Kavallerieregimenter, die mit schweren Verlusten für den Gegner zurückgeworfen wurden. Drei darauf folgende feindliche Gegenangriffe schlugen fehl. Der Gegner ließ 200 Tote zurück. Zwei Offiziere und 10 Mann wurden gefangen genommen und ein Maschinengewehr erbeutet. Ein Flugzeug erhielt einen Treffer aus unseren Abwehrgeschützen und stürzte dicht hinter den feindlichen Linien ab. An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 28. Okt. (Ämtlich.)

1. Nördlich Dänede kreuzende leichte Streikräfte des Gegners wurden am 27. Oktober nachmittags gleichzeitig von unseren Torpedobooten mit Artillerie und einer großen Zahl von Minenbooten mit Bomben angegriffen. Obwohl der Feind beschleunigt nach Westen abmarшиerte, wurden ihm mehrere Treffer beibracht. Die eintanen Streikkräfte sind unbeschädigt zurückgekehrt.

2. An der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wiederum sechs Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Main“, sowie die englischen Dampfer „Eastmore“ und „W. M. Barken“. Ersterer hatte nach Art der Explosion zu urteilen, Munition anlanden, letzterer führte Eier von Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den versenkten Schiffen zwei englische Fischkeldene Dampfer, von denen einer bewaffnet war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kommandant von „U 49“.

Berlin, 29. Okt. (Wolff-Tele.)

Die Agenturen Havas und Reuter haben die Nachricht verbreitet, daß der Kommandant des deutschen U-Bootes „U 49“ (Berichtnummer 299), das von der spanischen Regierung in der Bucht von La Carraca bei Cadix interniert war, durch sein Entweichen aus der Internierung sein Schicksal

renvort gebrochen habe. Nachdem der Kommandant in Berlin durch eine besondere Kommission eidlich vernommen worden ist, kann festgestellt werden, daß der ihm gemachte Vorwurf jeder Begründung entbehrt. Nach dieser eidlichen Aussage, hat der Kommandant die Abgabe seines Ehrenwortes, nicht zu stehen, die ihm von dem Generalkapitän von San Fernando, dem Befehlshaber von Caraca angelassen wurde, für sich und seine Offiziere ausdrücklich und unter Berufung auf einen Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers verweigert. Er ist infolgedessen mit seinem Unterseeboot durch Kriegsschiffe und Marinekommandos schwer bewacht worden. Auch hat man ihn veranlaßt, wichtige Teile der Nachrichtenlage und der Steuerung des Bootes den spanischen Behörden zu übergeben. Trotzdem gelang ihm die Flucht, weil er die fehlenden Teile durch Bordmittel ersetzte und den für Instandhaltung der Akkumulatorenbatterien erforderlichen Brennstoff erlangen konnte. Die spanischen Angaben, auf die sich Reuter und Gavas berufen, sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Kommandant für eine ihm persönlich gekaufte Reise nach dem nahe bei La Caraca gelegenen San Fernando innerhalb der ihm durch den Allerhöchsten Befehl erteilten Befugnis, ein beschränktes Ehrenwort abzugeben hat. Er wünschte nämlich mit dem Marineattaché auf der kaiserlichen Botschaft telegraphisch zu verkehren, was nicht in La Caraca, wohl aber in San Fernando möglich war. Für die erforderliche Reise nach San Fernando und zurück und für den Aufenthalt dort gab er deshalb sein Ehrenwort mit der Maßgabe, daß es nur bis zu dem erwarteten, aber tatsächlich nie erfolgten Eintreffen des Marineattachés in La Caraca gelten sollte. Da der Kommandant die Reise nach San Fernando nicht antwortet hat, ist der Fall, auf den sich sein Ehrenwort bezog, überhaupt nicht eingetreten.

Aus Rußland.

Beschluß der Politiker-Konferenz.

Moskau, 28. Okt. (Wolff-Teil.)

Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur: Die Konferenz der Politiker hat am Ende ihrer Beratungen folgenden Beschluß angenommen: Die Konferenz beauftragt ihre Vertreter im Petersburger Soproament, bei der Reiterung darauf zu bestehen, daß die Armee sofort der Politik entsaen, die Tätigkeit der Rekrutierungskommissionen auf die ausschließlich wirtschaftlichen Wirtschaftsbereiche beschränkt, die Manneshaute wieder einstellt, die Macht der Zentrale und der Ortsbehörden, die öffentliche Ordnung überall durch die Verhinderung des Anarchismus in den von der Anarchie ergriffenen Gebieten wiederhergestellt und auf alle gefährlichen Versuche verzichtet wird, das wirtschaftliche Leben des Landes auf sozialistischen Grundbänen aufzubauen.

General Alexjew geht nicht nach Paris.

Petersburg, 28. Okt. (Wolff-Teil.)

Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur: Nachdem General Alexjew es abgelehnt hat, sich an der Konferenz nach Paris zu betheiligen, entsandte die Regierung den Professor an der Militärakademie General Golowin dahin.

Entscheidung über die Kanzlerkrise bevorstehend.

Berlin, 29. Okt. (Eia. Tel. 35.)

Wie der „Vossische Zeitung“ hört, hat sich der Kaiser für den Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Michaelis entschlossen.

Ueber den Nachfolger ist gestern bis zur späten Abendstunde nichts bekannt geworden; doch dürfte sein Name im Laufe des heutigen Tages amtlich veröffentlicht werden.

Ministerpräsident Graf Hertling in Berlin.

Berlin, 29. Okt. (Eia. Tel. 36.)

Wie der „Vossische Zeitung“ aus München erfährt, ist der bayrische Ministerpräsident Graf Hertling am Samstag nach Berlin abgereist.

Die Krise in Spanien.

Madrid, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Meldung der Waence Savas: An politisch ermäßigten Kreisen wird erklärt, die gegenwärtige Krise bedeute nicht nur das Ende des Ministeriums Dato, sondern auch das des sogenannten Dreiecks, wonach die verschiedenen Parteien einander alsbald automatisch in der Regierungsgewalt lösen.

Genf, 29. Okt. (Wolff-Teil.)

Der „Temps“ meldet aus Barcelona: Der von Junta für die militärische Verteilung anerkannte Ausschuss ist nach Madrid abgereist, um der Krone eine Botschaft zu überbringen. Wenn jedoch die Lösung der politischen Krise den Wünschen der militärischen Junta entspricht, sollen die Abgeordneten von dem Schriftstück keinen Gebrauch machen.

Kurze politische Nachrichten.

„Völkerverbund für Freiheit und Vaterland“.

Am 25. Oktober fand im Abgeordnetenhause unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Giesberts eine Zusammenkunft von führenden Persönlichkeiten aus den wichtigsten und größten Arbeiter-, Angestellten-, Beamten- und Wirtschaftsorganisationen statt, die insgesamt eine Mitgliederzahl von etwa zehn Millionen umfaßt. Der Zweck dieser Konferenz war, eine Aussprache herbeizuführen über die Gründung einer Organisation mit dem Ziel, für die innere Geschlossenheit und Einheit des deutschen Volkes unter dem Grundbegriff des sozialen Gedankens einzutreten und damit ein starkes und zugleich freies Reich zu schaffen. Für die neue Organisation ist die Bezeichnung „Völkerverbund für Freiheit und Vaterland“ in Aussicht genommen.

Der neue Völkerverbund, der sich auf die oben bezeichneten großen Organisationen aufbauen soll, rechnet auf alle jene von der Nation bis zur Familie, die in der Vereinigung nationaler Macht und volkstümlich freiheitlicher Staatsordnung die Grundlage eines modernen Großstaates erblicken und zugleich vielen Großstädten einverleibt werden wollen in eine Gemeinschaft der gegenseitig ihre Lebensnotwendigkeiten deckenden und anerkannten Kulturstaaten. Der „Völkerverbund für Freiheit und Vaterland“ stellt weder eine Partei, noch ein parteipolitisches Gebilde dar. Er wird sich mit Polemik möglichst wenig befassen, weil er sich positive Aufgaben stellt, also politisch praktischen Charakter trägt.

Die Konferenz legte für alle auf die Gründung abzielenden Arbeiten einen vorbereitenden Ausschuss ein. Die Idee der Gründung sowie der gesteckten Ziele wurde von der überwiegenden Mehrheit der Konferenzteilnehmer auf das Bestimmteste begrüßt und unterstützt. Die Vertreter der Organisationen wollen mit den verantwortlichen leitenden

Stellen ihrer Verbände Rücksprache nehmen; alsdann wird in kürzester Zeit die Gründung endgültig erfolgen.

Nationalratswahlen in der Schweiz.

Wie die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet, haben am Sonntag in der ganzen Schweiz die Wahlen zum Nationalrat ohne Zwischenfälle stattgefunden. Die Wahlergebnisse lassen keine wesentliche Änderung in der Zusammensetzung des neuen Nationalrats erwarten, in dem die radikal-demokratische Reformpartei die große Mehrheit beibehält. Die sozialistischen Stimmen nahmen in einzelnen kantonischen Kreisen bedeutend zu.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 29. Oktober.

400-Jahrfeier der Reformation.

Nachdem gestern der 1. Inklus der Reformation vorgetragen mit einem Vortrag des Herrn Parrer Schlosser über Zwang und Gehirne beendet worden ist, treten wir in die Festwoche ein, welche dem Gedanken an den Tag gewidmet ist, da vor 400 Jahren Luther sein Werk begann. Auch in der evangelischen Gemeinde Wiesbadens sind die Vorbereitungen zu einer ersten und würdigen Feier getroffen, welche die Scharen der Evangelischen zu gemeinsamer Freude und gemeinsamem Dank vereinen soll.

Ganz besonders wird zunächst auf die Vorfeier am Dienstag abend aufmerksam gemacht. Nachdem das Fest von 7-8 Uhr eingeläutet ist, wird in der Paulskirche eine Feier stattfinden, wobei der bedeutende Theologe Prof. D. Schlaus aus Gießen über das Thema „Was ist uns Luther?“ sprechen wird; es wird ein besonderer Genuß sein, dem hervorragenden Redner zuzuhören. Am Mittwoch, 31. Oktober, dem Tag vor Allerheiligen, da Luther seine Thesen anhängt, werden um 8 Uhr die evangelischen Schüler aller Schulen in den 4 Kirchen zum Gottesdienst versammelt, worin sich Feiern in den höheren Schulen anschließen. Um 1/2 Uhr ist für die Militärgemeinde, um 11 Uhr für die Zivilgemeinde der Hauptgottesdienst unter Teilnahme der Epikopie der Behörden. Abends um 8 Uhr wird dann ein liturgisch-musikalischer Festgottesdienst sein in dessen Mittelpunkt der Name Johann Sebastian Bach steht, dessen Kunst die schönsten Blüte der Kirchengesellschaft hat. Zwei seiner Kantaten sollen mit Altarlektion und Ansprache zu einer erhebenden kirchlichen Feier verbunden werden.

An die Hauptfeier schließen sich noch am 4. November im Saal der Turngesellschaft und am 11. November in der Marktkirche größere Veranstaltungen zur Nachfeier an, worauf am 18. November der 2. Inklus der Vorträge in der Ringkirche beginnen wird.

Die Einschränkung der Nahrungsmittelversorgung.

Das Kriegsernährungsamt hat, wie die Rhein-Mainische Lebensmittelzeitschrift in Frankfurt mittelt, in einer Veröffentlichung darauf hingewiesen, daß die im Laufe des Wirtschaftsjahres öffentlich verteilten Lebensmittel als ein Ganzes betrachtet und in sich so auszugleichen werden sollen, daß die Gesamtverfügung mit rationierten Waren möglichst gleichmäßig durchgehalten werden soll. Das Kriegsernährungsamt hat im Hinblick darauf betont, daß gerade jetzt, wo die Zufuhr an Rohstoffen mit ihrem hohen Nährwert an sicheren und auch auf eine einträglichen ausreichende Gemüservorgung zu hoffen ist, entsprechend weniger Nahrungsmittel (Gruppen, Feinwaren usw.) verteilt werden können. Die härtere Verteilung solcher Nahrungsmittel soll dann im Spätwinter oder mit dem beginnenden Frostjahr ausgenommen werden, wo erfahrungsgemäß die Versorgung mit anderen Nahrungsmitteln schwieriger ist.

Infolge dieser grundsätzlichen Regelung ist in vielen deutschen Städten die Verteilung von Nahrungsmitteln schon seit längerer Zeit eingeschränkt worden. Im Regierungsbezirk Wiesbaden und insbesondere in dessen Großstädten war es noch immer möglich, die Verteilung aufrecht zu erhalten, wenn sie auch naturgemäß ab und zu in geringeren Grenzen erfolgte. Es wird aber jetzt zur Durchführung der vom Kriegsernährungsamt angeordneten Grundbänen erforderlich sein, die Verteilung von Nahrungsmitteln auf diejenigen Kreise zu beschränken, die sie am dringenden benötigen. Das sind Kinder, Kranke und künftige Mütter. Was darüber hinaus zur Verfügung steht, wird in erster Linie Massenspeisungen zu verwenden werden, während die allgemeine Bevölkerung in der nächsten Zeit gar nicht oder nur sehr schwach mit Nahrungsmitteln beliefert werden kann.

Insbesondere wird die Bevölkerung des ländlichen Landes und der kleinen Städte sich damit abfinden müssen, daß die Verteilung für eine gewisse Zeit eingestellt wird. Das dürfte aber insofern nicht von allzu großer Bedeutung sein, da gerade in diesen Kreisen leichter die Möglichkeit zur anderweitigen Versorgung gegeben ist. Sollten die Auswirkungen der Berliner Zentralstelle weitere Verteilungen im Bezirk verhindern, so werden in erster Linie selbstverständlich die großen Städte zu beliefern sein.

Personalveränderungen in der Armee.

Das Militär-Wochenblatt meldet: Befördert wurden: zu Leutnant in der Reitere der Division 1. Probst (Wiesbaden) im 1./Kav.-Reg. Nr. 11, der Bismarckmeister Rudolf Schmidt (Wiesbaden), der Division 1. Probst (Wiesbaden) im 1. Kav.-Reg. Nr. 11, dieses Bataillon, die Bismarckmeister Sawvel (Wiesbaden) und Plum (Wiesbaden), der Kav.-Reg.

Der Winter naht! Heute früh zeigten die Taunushöhen von der Höhe herunter bis ins Tal die erste Schneedecke. Der kalte Sturm, der heute Nacht herrscht, hat nicht nur das dürre Laub recht kräftig von den Bäumen geschüttelt, er hat auch sonst erheblichen Schaden anrichtet, indem er mit sich nicht nur, sondern auch die Äste der Nadelbäume der Firma August Engel an der Ringstraße wurde eine etwa zehn Meter lange Marotte vollständig heruntergerissen und zerlegt.

Ein niederträchtiger Subentwurf wurde am Sonntag abend auf der Viehtrier Allee unterhalb der Adolfshöhe verübt und hätte leicht ein arabisches Unheil zur Folge haben können. Eine der in der Allee aufgestellten Ruhebänke war quer mitten auf das Schienenaleis der Elektrischen angelegt worden. Der an später Abendstunde nach Wiesbaden verkehrende sogenannte „Personalmann“, der die in Wiesbaden wohnenden Angehörigen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft nach Hause bringt und wie immer voll besetzt war, rannte in der Dunkelheit in voller Fahrt auf das Hindernis, schleuderte es nach vorne und zertrümmerte es vollständig. Ebenso leicht hätte aber auch der Wagen aus den Schienen herab und irgendwo anrennen können, wodurch die Passanten in höchste Todesangst geraten wären. So kamen Führer und Anführer mit einem unangenehmen Schrecken davon. Öffentlich erklärt es, die Urheber dieses Subentwurfes zu ermitteln. Eine solche ruhmvolle Tat kann nicht länger ungesühnt werden.

Die Fahrpreiserhöhung für Eils- und Schnellzüge hat, wie man beobachten konnte, bis jetzt auf den Reiseverkehr die beabsichtigte Wirkung ausgeübt. Von überfüllten Zügen ist keine Rede mehr. Viele Züge fahren so leer, daß sich ihr Betrieb nicht lohnt. Aus manchem Fernzuge seien an den Endstationen oft nur einige Fahrgäste aus. Dagegen weisen die Personenzüge, die die bestmögliche Zuladung vorerz nicht kennen, eine zunehmende Besetzung auf, so daß die befürchtete Ueberfüllung jetzt tatsächlich in manchen Zügen der Hauptstrecken nun eintritt.

Die neuen Bestimmungen für Monatskarten auf der Eisenbahn treten am 1. November in Kraft. Die Monatskarten für erste bis dritte Klasse werden vom 1. November ab mit Gültigkeit für den Kalendermonat in zwei Arten ausgeben: für Personenzüge zu den bisherigen Preisen und für Schnellzüge mit 100 Prozent Zuschlag auf die bisherigen Preise. Die für Personenzüge ausgesetzten Monatskarten dürfen auch im Schnellzugverkehr gegen Zahlung einer Erhöhungssumme für jede Fahrt benutzt werden. Bei beiden Arten der Monatskarte ist bei der Benutzung von Schnellzügen der zusätzliche Zuschlag aufschlag zu zahlen. Die durch Schalterausgabe bekanntgemachten Schnellzüge, die von der Benutzung mit Monatskarten ausgeschlossen sind, dürfen auch nicht mit Schnellzugsmontatskarten benutzt werden; das Recht der Benutzung solcher Züge kann auch nicht durch die Zahlung von Zuschlagkarten erworben werden. Auch auf die Monatskartenkarten finden diese Vorschriften Anwendung; danach wird auf den Preis jeder Nebenkarte ein Zuschlag von ebenfalls 100 Prozent erhoben werden. Da der Preis der Nebenkarte im allgemeinen um 50 Prozent zur Stammkarte billiger ist, so stellt sich der Preis der Nebenkarte ebenfalls wieder um 50 Prozent billiger als der der Stammkarte.

Die Militärurlauben und die Einschränkung des Reiseverkehrs. Die dieser Tage in Kraft tretenden einschneidenden Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung zur Einschränkung des Personenverkehrs haben auch ihre Rückwirkung auf das Meer und auf die Militärurlauben. Beim Feldherr wird die Urlaubsmöglichkeit etwa um die Hälfte vermindert werden. Beim Besuchsurlaub wird der Besuchsurlaub nur noch zu Krieg- und landwirtschaftlichen Zwecken, in dringenden persönlichen und Familienangelegenheiten sowie zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Verwundung oder Krankheit Urlaub erteilt werden. Außerdem dürfen Monatskarten beurlaubt werden, die verwundet oder krank aus dem Heide in die Heimat zurückkehren, bevor sie wieder an die Front geschickt werden, und ferner solche Leute, die das erste Mal ins Feld rücken, um ihnen noch einmal ein Wiedersehen mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, vorausgesetzt, daß sie länger als drei Monate vom Frontverdienst aus ihren Urlaub erhalten haben. Auch für die Sonntage und für das Weihnachtsfest kann von diesem Urlaubsverbot leider nicht abgesehen werden. Das Publikum wird dringend abeten, den Erfolg der Einschränkung des Reiseverkehrs nicht dadurch zu machen, daß es nun an Sonn- und Festtagen seine Angehörigen in den Garnisonen aufsucht, insofern die Eisenbahn teilweise doppelt belastet und den Güterverkehr behindert.

Mit 10 000 Mark flüchtig geworden ist hier am Freitag ein zwanzigjähriger Handlungsgehilfe, der in einem hiesigen Geschäftshaus angeheilt war. Er sollte an diesem Tage bei einem Bankhaus einen Scheck in dieser Höhe einlösen. Er führte diesen Auftrag aus, ist aber seitdem spurlos verschwunden. Die Kriminalpolizei hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um des Flüchtigen habhaft zu werden. Bis jetzt ist man jedoch noch nicht auf seine Spur gekommen. Der junge Mann hat seinen Eltern schon viele Sorgen bereitet und ist schon mehrmals dem eierlichen Hause entlaufen.

Von einem Ankerwerk überfahren wurde am Samstag Mittag am Wehbadhof der zweitundsechzigjährige Anker Jakob Hofmann, Weidbrock 13 wohnhaft. Mit äußeren und inneren Verletzungen wurde der Verunfallte von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus abtransportiert.

Schwer verbrannt ist heute Morgen Reintraße 39 das Dienstmädchen Babette Lina, das beim Anstehen der Scheinwand mit einem brennenden Rindholz dem Bett oder seinen Kleidern zu nahe kam und sie in Flammen setzte, von denen es selbst erloschen wurde. Mit erheblichen Verwundungen wurde das Mädchen von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus abtransportiert.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenz-Theater. Auf den morgen Dienstag abend 7 Uhr stattfindenden Marcel Salzer-Abend sei noch mal empfohlen hingewiesen. — Carl Kochers neues, mit so starkem Beifall aufgenommenes Lustspiel „Die beiden Seehunde“ gelangt am Mittwoch wieder zur Aufführung und am Donnerstag findet eine Wiederholung der so erfolgreichen Tragödie „Diebe“ von Anton Wildgans statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

Trotz der Unzahl der Reizen und der in den letzten Wochen bereinigtene Hofmusik von musikalischen Veranstaltungen aller Art sind Konzerte wie Theater dennoch nicht so gut besucht, wie fast nie zuvor. Auch Schillings „Monna Lisa“ hatte am Samstag Abend wiederum ein in allen Ränken sehr gut besetztes Haus und eine höchst beifallsfreudige Subskribtion gefunden, welche die Vertreter der Hauptrollen, deren bekannte, treffliche Leistungen keiner erneuten Anerkennung bedürfen, durch lebhaften Beifall und mehrfachen Hervorruf am Schluß des Werkes auszeichneten. Neben Fräulein Sommer (Nardalisa) und Herrn de Garmo (Francesco) war noch besonders Herr Strick (Giopanni) mit Auszeichnung zu nennen, der durch seine hübsche arianeische Leistung das große Duett mit Mona Lisa besonders hoher Geltung brachte. — Auch die am Sonntag stattgefundene Aufführung von Verdis „Aida“ mit Kammerläufer Nadolow als Ahdames fand recht beifällige Aufnahme, obgleich Herr Nadolow am Abend nicht besonders auf bei Stimme war und wohl aus diesem Grunde sogar die hübsche Aida-Stelle in dem Duett des letzten Aktes „Au herben“ am Fräulein Engelert (Aida) abtreten hatte (!). Am Abende nahm die Oper den gewohnten Verlauf und brachte den darstellenden Künstlern die gewohnten Ehrungen.

Residenz-Theater.

Die beiden Seehunde, das neueste Lustspiel des erfolgreichsten Verfassers der „Fünf Frankfurter“, Carl Kocher, sind auf ihrer Rundreise über die deutschen Bühnen nunmehr auch bei uns in Wiesbaden angelangt; sie haben, Fritz Klein als Christian der Seehunde, Oskar Buge in der Rolle des Pseudofürstlichen, des Dienstmannes Heßdorfer, bei der vorgeführten Erstaufführung hier den gleichen Erfolg wie anderwärts erzielt. Vor dem Hause. Wenn gleich man von einem Höher-Erfolg eigentlich etwas mehr erwartet hätte. Die Historie, auf der

beiden Seehunde" bezüben, ist ziemlich dünn nur mit wih...

Trotz dieser nicht folgerichtigen Verdünnung wurde über...

Aus den Vororten. Dogheim.

Selbstmord. Eine vor einigen Wochen aus dem Rhein...

Nassauische Nachrichten.

Hattersheim, 28. Okt. Nichts ist nicht. Kurz nach der...

Bekanntmachung

betz. Verabreichung warmen Trübsüßs an arme Schulkinder.

a. Frankfurt, 28. Okt. Großer Pelzwarendieb...

t. Frankfurt, 28. Okt. Die hiesige Milchver...

st. St. Goar, 28. Okt. Raubmord. Der Erste Staats...

Wassau (Bahn), 28. Okt. Entzungen. Am Tenn...

Wiesbaden, 28. Okt. Die Stadtverordneten...

Vermischtes.

Diebstahl von Heiligenfiguren aus Kirchen. In letzter...

und Kapellen bedenklich überhand. Erst vor einigen Tagen...

Doppelte Aktion für Feuerwehrliege? Der Magistrat der...

Barnum er nicht zum Termin kommen konnte. Einen...

Auswärtige Börsen.

Table with columns for Paris, New-Yorker, and other market data.

Kohlen für verköhlte Arme.

Durch die Mühseligkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft...

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft...

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird...

- Stadtrat Rentner Kraft, Viebrücker Str. 33; Stadtverord...

Der Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Zaun...

Wiesbaden, den 26. Oktober 1917. Namens der hiesigen Armen-Deputation.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. ab werden die Dienststunden...

Vormittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 2-4 1/2 Uhr.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1917.

Ankündig.

Die Firma Landauer u. Co. in Wiesbaden, Inhaber...

hat das Angebot des von ihr auf den Deutschen Pr...

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens...

den 23. Mai 1918, mittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht...

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots...

Thorn, den 20. Oktober 1917. Königlich-königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 9. Oktober 1917 ausgestellt...

Es kommen die Vergütungen für Naturalanfertiger, Sal...

Die Quittungen müssen auf die Reichshaussteuer lauten.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1917.

Der Revisor-Präsident, J. W. von Glasow.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 2. 6. 17 wird...

Wiesbaden, den 17. Oktober 1917.

Der I. Polizei-Direktor, von Heimburg.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Wiesbaden.

Mittwoch, den 31. Oktober 1917, abends 8 Uhr
im Festsaal der höheren Töchter Schule am Markt,
Eingang von der Mühlgasse 3

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Torpede-Oberleutnants a. D. **Kuhl** aus Berlin
über:

„Meine Erlebnisse als Minen-, Spreng- und
Sejangenoffizier während der „Möwe“-Fahrt.“
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

7956 Der Vorstand.

Frauenarzt Dr. Josef Müller

verzogen nach
Schillerplatz 2

hält vom 30. Oktober an Sprechstunden von
12-1, 3-4 Uhr. *961

Sorgenfreien Lebensabend

Einen
sichere man sich durch die Benutzung der
Kaiser Wilhelms - Spende,
Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten-u. Kapital-Versicherung.
Protector: Se. Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Kronprinz.
Sie versichert kostenfrei gegen zwanglose Einlagen, mit
welchen jederzeit begonnen werden kann, Renten u. Kapital,
zahlbar vom 55. Lebensjahre an nach Wahl, auch **sofort**
beginnende Renten:
Sie zahlt jährlich für **1000 Mk.** Einlagen beim Ein-
zahlungsalter
von über (Jahre) 53½ 59½ 64½ 69½ 74½
männl. Personen **84 102 122 150 190 Mk.**
weibl. Personen **70 84 100 124 162 „**
Nähere Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die
Zahlstelle: **Gebrüder Krier, Bank-Geschäft in Wies-**
baden, Rheinstr. 95, und die Direktion der Kaiser Wilhelms-
Spende in Berlin SW 68, Zimmerstrasse 19 a. b2421

An unsere evangelischen Glaubensgenossen in der Stadt Wiesbaden.

Zur Vierhundert-Jahresfeier der Reformation.

Ordnung der Festfeier:

Dienstag, 30. Oktober, abends 7-8 Uhr: Einläuten des Festes.
— Abends 8 Uhr in der Lutherkirche: Vortrag des Uni-
versitäts-Professors D. Schian aus Gießen: „Was ist uns
Luther?“

Mittwoch, 31. Oktober, morgens 8 Uhr: Jugendgottesdienst in
sämtlichen Kirchen. — In der Marktkirche: Morgens
9.30 Uhr: Festgottesdienst für die Militärgemeinde. Pre-
digt: Konsistorialrat a. D. Reudärfer. — Morgens
11 Uhr: Festgottesdienst für die Gesamtgemeinde unter
Mitwirkung des Cv. Kirchengesangsvereins. Predigt: Gene-
ral-Superintendent Ohn. — Abends 8 Uhr: Liturgischer Fest-
gottesdienst mit Ansprache von Hr. Bedmann. Aufführung
Bach'scher Kirchenkantaten für Solo, Chor, Orchester und
Orgel durch den Ring- und Luther-Kirchenchor; unter Mit-
wirkung der Kal. Hofoperntänzerin Frä. Villa Haas.

einiger Chorländer des Kal. Theaters, sowie von Virtuosi-
den des Theater- und Kurorchesters.

Nachfeier: Sonntag, 1. November: Reformationsfest in allen
Kirchen. — Abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft
(Schwalbacher Straße): Große Volkserhellung unter
Leitung von Realgymnasial-Direktor Dr. Maurer mit
Ansprachen von Prof. Dr. Lohr und Hr. Weesen-
meier und Mitwirkung des Evangelischen Kirchengesangs-
vereins der Markt- und Verckirche.

Sonntag, 11. November, in der Marktkirche, 5 Uhr zu Luther's
Geburtstag: Liturgischer Gottesdienst mit Ansprache von
Hr. Weesenmeier und unter Mitwirkung des Konzerti-
stängers A. Seibert und des Posaunenchores der Ring-
kirche.

Die Kirchensammlung am Jubiläum, dem 31. Oktober, ist bestimmt: a) in den Jugendgottesdiensten für die
Gustav-Adolf-Jugendhilfe zum Behen evangelischer Waisen und Erziehungshäuser in der Diaspora; b) in den Gemeinde-
Gottesdiensten zum Wiederaufbau der durch den Krieg geschädigten deutschen Gemeinden, insbesondere in den Schutzgebieten
und im Auslande; die am Reformationsfest, den 1. November, stattfinden des Gesamtvereins Wiesbaden der evangelischen
Gustav-Adolf-Stiftung.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer
Tochter **Hertha**
mit
Herrn Gerichtsreferendar
Dr. jur. Erich Doerr,
Leutnant der Reserve,
Feld-Artill.-Regt. Nr. 88,
beehren sich anzuzeigen.

Rudolf Philippi u. Frau
Marie geb. Schwetsynth.

Wiesbaden,
Fritz Reuterstrasse 10,

Hertha Philippi
Dr. jur. Erich Doerr
Verlobte.

Wiesbaden, Eltville,
z. Zt. i. Felde.

Oktober 1917.

*964

Ihre heute vollzogene Vermählung
zeigen an

Kapitänleutnant Theo Hengstenberg
Erna Hengstenberg geb. Wachendorf.

Wiesbaden, 27. Oktober 1917.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse
laufender Lotterie der Haupt- und Stich-
ziehung, hat bei Verlust des Anrechtes bis
inclusive zum 2. November cr. zu erfolgen.
Kassette zur 4. Klasse sind in allen Ab-
schnitten zu haben in den Königl. Lotterie-
Einnahmen von:

n. 2 Häubi 2 Häubi 2 Häubi
Kdelseldstr. 17. Rheinstr. 10. Wilhelmstr. 56.

Zeitungsträgerin

bei gutem Lohn sofort gesucht. S. 159
Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Ausgang aus der Verordnung über Höchstpreise für Hülsenfrüchte
vom 24. Juli 1917.
(R.-S.-Bl. S. 653.)

§ 2.
Für die Bewertung der Hülsenfrüchte gelten folgende Grund-
sätze:

a) die Höchstpreise sind nur für beste, gesunde und trockene
Hülsenfrüchte zu zahlen. Für kleine Erbsen dieser Beschaffenheit
sind höchstens 68 Mark zu zahlen;

b) für gute handelsübliche Durchschnittsware ist zu zahlen:
bei gelben und grünen Viktoriaerbsen sowie großen grauen
Erbsen 65 Mark für den Doppelzentner, bei kleinen gelben, grün-
en und grauen Erbsen 63 Mark für den Doppelzentner, bei
weißen, gelben und braunen Bohnen 75 Mark für den Doppel-
zentner, bei Linen 80 Mark für den Doppelzentner;

c) für Hülsenfrüchte von geringerer Beschaffenheit ist ent-
sprechend weniger zu zahlen. Bei leichten und bei käfer- und
madenhaltigen Hülsenfrüchten sind außer dem Ninderwert die
durch künstliche Trocknung und Bearbeitung entstehenden Rohen
und Gewichtsverluste zu berücksichtigen.

§ 3.
Für die Bewertung ist die Beschaffenheit der Hülsenfrüchte
bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestim-
mungsort maßgebend.

Wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 4. Oktober 1917.

Der Vorsitzende des Kreisauflusses
von Heimbura.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 24. Oktober 1917.
Der Bürgermeister, J. S.: Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betrifft: Pflanzwanderung.

Zur Förderung der Kenntnis der ebbaren Pflanze zweck-
mäßigeren Veranstaltung zur Volksvermehrung findet auf Anord-
nung der Königlichen Regierung und der Bezirksstelle für Ge-
müße und Obst Pflanzwanderungen zum Auffuchen der ebbaren
Pflanze statt.

Die Leitung ist dem Lehrer Faust in Dohbeim übertragen.
Die Wanderungen finden statt:
1. Am 29. Oktober ds. Js. in das Waldgebiet am Keller-
kopf, Treffpunkt um 10 Uhr vormittags am Bürgermeisteramt
in Nambach.

2. Am 2. November ds. Js. in das Waldgebiet bei Neden-
bach, Treffpunkt um 11 Uhr vormittags an der Straße Karlingen
— Nedenbach.

Messer, Säcken oder Körbchen, Rundvorrat, Notizbuch und
Klebstift sind mitzubringen.
Wiesbaden, den 21. Oktober 1917.

Der Königliche Landrat von Heimbura.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 25. Oktober 1917.

Der Bürgermeister, Buchell.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend G. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstraße Nr. 45. Telephon Nr. 489, 490, und 6140.

Dienstag, den 30. Oktober 1917,
abends 8 Uhr

Mitgliederversammlung

für die Verteilungsstellen:

Roonstraße Nr. 21, Westendstraße Nr. 3, Hellmundstraße Nr. 45,
Helenenstraße Nr. 25, Gneisenaufstraße Nr. 11

im Gewerkschaftshaus, Wellritzstraße 49.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes,
2. Genossenschaftliche Aussprache,
3. Neuwahl der Vertrauensleute.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die
Frauen, ganz ergebenst ein.

Die Verwaltung.

2522

Badhaus Kranz

Am Kranzplatz.
25061. Bel. G. Becker.
6 Thermalbäder
eigener Quelle Mark 350
inkl. Stubenraum u. Trinkkur.
Geöffn. 8-7 Uhr.
Sonnt. -12½ Uhr.

2 tüchtige Mädchen,

die in Küche u. Haus durchaus
erfahren sind und als Köchin in
großem Betrieb tätig waren,
suchen pass. Stelle, event. auch
als Stütze. [958

Anna Oberst,
Grete Bernardi,
Bad Soden i. T. (Halia)

Suche Flügel

zu kaufen. Angebote mit Preis,
Fabrikat, Gesamtlänge, ungef.
Alter erbeten an Vlnle. Knappe-
berg, Bahnhofstraße 11. *1934

Schreibmaschinen,

auch defekt, ges.!!! Preis evtl.
Schriftprobe an **Lehmann,**
Hornau, Taunus. A. 90

Veränderungshalber ist die

feine Salongarnitur

eines Rentners, nebst Zubehör,
zu verkaufen. Kaufpreis an 11
u. 1 u. 3 u. 4 Uhr. Kriener. In der
Königsstraße 1. 1. Stof. [946

Leichter, vierrädriger

Tafelwagen

zu verkaufen. [9. 178

Wiesbadener

Verlags-Anstalt

G. m. b. H.

Sehr gute, große, polierte
Ruhbaum-Kommode
m. 4 Schubladen, Rückb. Nüßlich,
guter Pflanzkürer, 3 m lg., sch.
Petrol-Zimmerlampe, einl. gr.
Küchenschiff m. Schublade, ovales
Schliffkorb. Sepp. Eleonoren-
straße 7, 2. redit. [t. 8269

Geliefert wird: Glas, Marmor,
Porzellan, feinste alle Art.
(Porzellan feuerfest im Wasser
haltbar). Puffenplatz 6 bei
D. Uhlmann. 2674